

Multimedia-Lehrwerke

Klavier- und Keyboard-Schule

text: Wolfgang Wierzyk

Multimediale Unterrichtskonzepte eröffnen im auditiven und im (nicht Noten bezogenen) visuellen Bereich zusätzliche Möglichkeiten. Mit Hilfe von MIDI-Files, CDs, DVDs oder MP3-Downloads lassen sich etwa Demos, Playbacks oder Gehörbildungsaufgaben bereitstellen. In Videos können die Körperhaltung und der Bewegungsablauf (ggf. in Zeitlupe) gezeigt werden – auch spezielle Animationen (Zeichentrick) können hilfreich sein.

Computerprogramme ggf. mit Internetanbindung ermöglichen bis zu einem bestimmten Grad eine Form von Interaktivität, sodass die pädagogische Einbahnstraße vom Medium (Print, CD, DVD) zum Schüler für den nachfragenden „Gegenverkehr“ etwas geöffnet wird. Jedoch bleibt die Rolle des Lehrers als Vermittler, Prüfer, Unterstützer und Inspirator nach wie vor hoch einzuschätzen, etwa wenn eine Aufgabe spontan modifiziert und Kreatives provoziert wird, oder auch mal ein Ausflug in einen anderen Stil unternommen wird, oder die Aura eines Musikers, aber auch seine Grenzen deutlich werden, und wo es letztlich um die Beziehung des Individuums zur Musik geht. Gerade wenn die noch so vielgestaltigen multimedialen Vermittlungsangebote nicht zünden, bleibt der Lehrer unentbehrlich.

Trotzdem können die multimedialen Lernmethoden die Unterrichtsformen ergänzen und bereichern. Die zusätzlichen Vermittlungs-Möglichkeiten der Medien gestatten dem Lernenden, selbstständiger zu arbeiten und ermöglichen so eine andere Unterrichtsorganisation, die nicht auf einen wöchentlichen Termin fixiert sein muss – gerade für Berufstätige eröffnet sich hier eine Chance.



Modern Keyboard

Frank Spannaus' Konzept „Modern Keyboard“ umfasst ein Notenheft (86 Seiten), eine DVD und eine CD mit den Audio-beispielen.

Die Titelauswahl ist recht konventionell angelegt und in der Progression mit vielen Keyboardschulen vergleichbar. Eigenkompositionen wechseln sich mit Standards wie Banks Of Ohio

oder Kumbaya ab. Modern Keyboard hebt sich jedoch von der Konkurrenz insofern ab, weil die Titel konsequent in zwei Versionen dargeboten werden: Zum einen als Leadsheet für Keyboard-Spiel mit Single-Finger und zum zweiten als Piano-Arrangement, das von Beginn an den F-Schlüssel einbindet. Gegen Ende des Bandes bekommt es die linke Hand noch mit Akkordbrechungen zu tun – dies hat allerdings keine Auswirkungen auf das Spiel mit der Single-Finger-Begleitung.

Auf der DVD erklärt Frank Spannaus ruhig und verständlich Fingersatz, 5-Ton-Raum, Rhythmusnotenwerte und die Grundfunktionen des Keyboards. Am Ende des Bandes sollte der Schüler beide Notenschlüssel vom C bis a2 beherrschen und Achtelnoten lesen können. Viele Testaufgaben sorgen für die Lernkontrolle.

Nicht so gelungen sind m. E. ein paar didaktische Unzulänglichkeiten: das langatmige Erklärschen der punktierten Viertelnote, der nicht ausreichend erklärte Umzug in die zweigestrichene Oktave und das unkommentierte Verwenden von pianistischen Begleit-Patterns in der linken Hand ohne Akkord-Erläuterung. Aber das stellt das Konzept als Ganzes nicht in Frage. Schade ist, dass Frank Spannaus an den Multimedia-Möglichkeiten lediglich kratzt. Der methodische Ansatz erschöpft sich in der Präsentation des erklärenden Vorfühlers, der die richtige Hand- und Körperhaltung und die Bedienelemente eines Keyboards zeigt. Durch Animation hätte beispielsweise das auf dem Bildschirm oft gezeigte Notenblatt mit einer fortlaufenden Positionsanzeige versehen werden können. Im Audiobereich fehlen Nachspiel- und Gehörbildungsaufgaben, die für die Improvisation wichtig wären. Gerade im Anfangsbereich wäre ein Mehr an spielerischen und kreativen Momenten wünschenswerter gewesen als das alleinige Fixieren auf das Notenlernen.

Fazit: „Modern Keyboard“ ist in diesem Bereich im deutschsprachigen Raum konkurrenzlos, DVD und CD unterstützen das Lernen. Die Grundkonzeption ist im Wesentlichen stimmig, allerdings bleiben einige multimediale Optionen ungenutzt.

Verlag: Voggenreiter, ISBN 3-8024-0418-1

Internet: www.voggenreiter.de

Uvp: € 24,95



e-Media Klavier- und Keyboardschule

Die „e-Media Klavier- und Keyboardschule“ (für Win und Mac) kommt als bloße CD ziemlich unscheinbar daher. Nach dem Installieren präsentiert sich jedoch ein enorm leistungsstarkes Tool, das so ziemlich alle Register des multimedialen Aufbereitens von Lerninhalten zeigt.

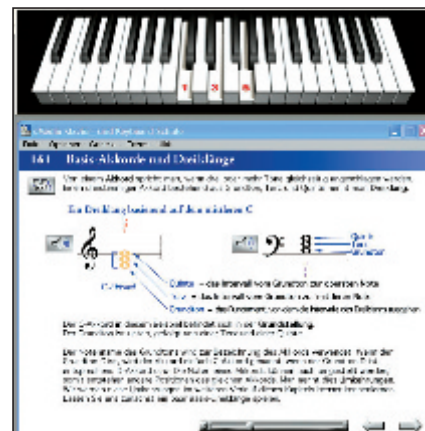


Abb. 1: Akkord-Lektion

In Abb. 1 lassen sich folgende Bedienelemente erkennen: Die Noten und der Begleittext werden wie in einem Notenheft dargestellt, durch Anklicken des Lautsprecher-Icons auf der linken Seite lässt sich die Audiowiedergabe des entsprechenden Notenabschnitts oder Songs starten – je nach Programmeinstellung (einzustellen unter OPTIONEN) kann auch gleichzeitig eine animierte Tastendarstellung abgerufen werden. In dem vorliegenden Beispiel würde der C-Dur-Akkord klingen und auf der Tastatur angezeigt werden. Innerhalb eines Songs kann auch vor- und zurückgespult werden (vgl. die Abspielteiste in Abbildung 2).

Das darüber befindliche Icon startet ein Video, in dem wichtige Elemente als Filmeinspielung verdeutlicht werden – einen Screenshot davon sehen Sie in Abbildung 2.

Darüber hinaus stehen gesprochene „Lehrer-Kommentare“ zur Verfügung, ein Metronom mit akustischer und visueller Wiedergabe kann eingeschaltet werden, und ein kleiner Audio-Rekorder ermöglicht Mikrofonaufnahmen der eigenen

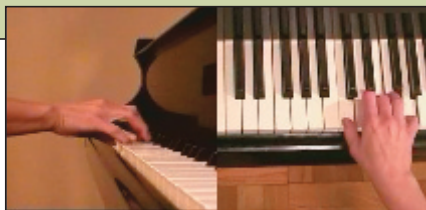


Abb. 2: Video-Ausschnitt

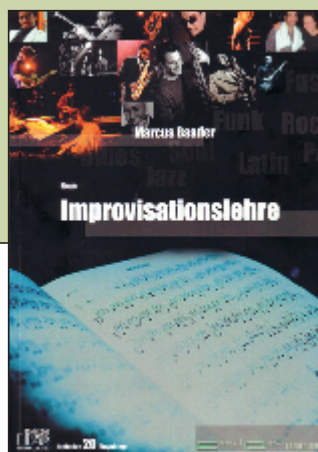
Darbietungen (für akustische Klaviere gedacht). Die Beispiele klingen wahlweise über MIDI- oder Audio, wobei sich die MIDI-Dateien im Tempo regeln lassen – auch Playbacks sind vorhanden. Auf den Audioaufnahmen ist häufig auch der gesungene Liedtext der Songs zu hören.

Über MIDI kann die Auswertung des eigenen Spiels geschehen, Sprechblasen über dem Notentext zeigen Abweichungen des aufgenommenen eigenen Spiels durch Kommentare wie „zu früh gespielt“ an. Es ist übrigens auch möglich, Loops zu definieren, um einzelne Takte oder Abschnitte öfter wiederholen zu lassen. Um eventuelle Verzögerungen (Latenz) der Audio- gegenüber der MIDI-Wiedergabe auszugleichen, steht ein Extra-Menu zur Verfügung – bei mir funktioniert alles auf Anhieb synchron. Die Progression gliedert sich in 12 Kapitel, insgesamt werden 313 kurze Lektionen angeboten, und 20 Seiten Musikgeschichte beschließen den Lehrgang. Mit „Gehe zu Menü“ können Sie problemlos und schnell sowohl zwischen einzelnen Lektionen als auch zwischen Songs und technischen Übungen „zappen“ – einfach auf der jeweiligen Übersicht den Eintrag anklicken und fertig.

Das Lehrwerk beginnt mit Stücken auf den schwarzen Tasten, vermittelt nicht nur Noten und Spieltechnik (z. B. Tonleitern), sondern auch umfangreiche Informationen zur Harmonielehre. Das Repertoire ist US-amerikanisch geprägt (Go Tell Aunt Rhodie), enthält jedoch auch populäre Songs (Candle In The Wind) und leichter arrangierte „Klassik-Hits“. Der Schwierigkeitsgrad, der am Ende erreicht wird, ist leider relativ niedrig, sodass danach nur das Spielen von einfacher Literatur möglich sein wird.

Fazit: Es ist faszinierend, wie gut die Programmgestalter auf der multimedialen „Klavatur“ gespielt haben. Alles wirkt gut durchdacht und erlaubt mannigfaltige Einstellungen und Anpassungen an das eigene Lernverhalten.

Verlag: e-Media, Vertrieb Klemm-Musik
Internet: www.klemm-music.de
UvP: € 59,95



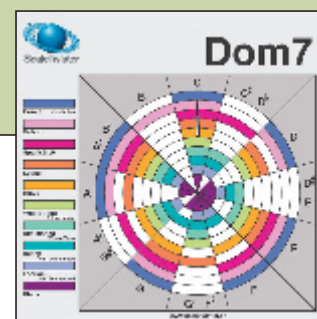
Marcus Baader: Improvisationslehre

„Braucht die Welt noch eine neue Anleitung zur Improvisation?“ Diese selbstkritische Frage stellt sich der Autor zu Beginn des Werkes und wirbt dafür, den Fokus vornehmlich auf das Singen und Verinnerlichen des Improvisationsmaterials zu richten. Zielgebiet soll weniger die Jazz-Improvisation, sondern die überwiegend binäre Verwendung in Soul, Pop, Rock und Funk für alle Instrumente sein. Konsequenter startet Baader mit einer Einführung in die 16tel-Rhythmik, die auf die rhythmisch nicht leicht umsetzbaren Notenbeispiele vorbereiten soll – allerdings lässt der Autor im weiteren Verlauf „Gnade walten“ und zieht sich häufig auf Achtel-Noten zurück.

Der Einstieg in das Tonmaterial findet über die C-Dur- und -Moll-Pentatonik sowie über die Blues-Tonleiter statt. Zügig werden weitere Pentatoniken eingesetzt, mit der ständigen Aufforderungen verknüpft, dieses Tonmaterial zu singen. Sehr früh wird auch die Bebop-Skala vorgestellt – danach schaltet Baader einen Gang zurück, um sich mit Akkord-Arpeggios auf Grundlage eines Blues-Schemas zu beschäftigen. Die Stärke des Heftes liegt im Kapitel über die chromatischen und diatonischen Approach-Noten, mit denen die erlernten Akkordbrechungen angereichert werden – auch das geschieht über dem Blues-Schema.

Eine Schwäche liegt in der unzulänglichen Anbindung an die beiliegende CD, auf der sich 20 Übungs-Playbacks in verschiedenen Tonarten befinden. Da jedoch alle Notenbeispiele in C-Dur gehalten sind, bleibt die Umsetzung der Transponierung oder der Motivbildung weitgehend dem Anwender überlassen – eine nicht unproblematische Entscheidung. Übrigens: Auf der CD befinden sich weder Gehörbildungsaufgaben noch Demos der Notenbeispiele, der Anwender ist als Stimmbildner zugleich Gehörtrainer.

Verlag: Eternal Quest Productions, 2005
Internet: www.EQ-Productions.de
UvP: € 25,- inkl. CD



Daniel Wyler / Christoph Baumgartner: Scale Twister

Kennen Sie die Spanish-b9-Tonleiter? Können Sie diese über B^b spielen? Wie wäre sie für Alt-Sax zu transponieren? Müssen Sie nun in schlaun Büchern wälzen? Ich nicht, denn ich habe den Scale Twister.

Dieses neue pffiffige Tool aus dem Land der Eidgenossen besteht aus vier Drehscheiben, die auf stabilem Karton montiert und ungefähr so groß sind wie ein CD-Case. Auf dreien befinden sich jeweils zehn wichtige Dur-, Moll- und Dominant7-Skalen, im letztgenannten Fall sind dies: Mixolydisch, Bebop, Spanish b9, Lydisch, Hindu, Ganzton, Vermindert (GT-HT) Bebop (Halb-Vermindert), Lokrisch und Blues.

Die Abbildung oben zeigt die in zwölf Segmente unterteilte Drehscheibe und die farblich gekennzeichneten Skalen. Durch Positionieren der Drehscheibe auf eine der zwölf Tonstufen lässt sich die transponierte Skala „im Handumdrehen“ ablesen.

Man könnte gegebenenfalls Skalen wie Harmonisch-Moll auf der fünften Stufe (HM 5) einfordern – auf der Moll-Scheibe existiert die harmonische Moll-Skala, durch Drehen kann die Quinte als Startton gewählt werden und durch Vergleich mit den anderen Skalen wird klar: Sie entspricht Spanish b9. Leider fehlt die sechstönige-Blues-Skala, durch Markierung der „überflüssigen“ Töne auf der Blues-Dominant-Skala lässt sich diese individuell anpassen.

Die Utilities-Scheibe stellt neben Quinten-Zirkel, Akkordstufen-Angabe und Akkord-Tensions-Übersicht die Möglichkeit zum schnellen Transponieren von Melodietönen in exotische Gefilde bereit. Natürlich sollte man alle Skalen kennen, und Gehörbildung bleibt weiter unverzichtbar. Das sagen auch die Autoren auf ihrer hervorragenden Homepage, auf der sie als kostenlosen Service Anwendungsbeispiele und Zusatzinfos über die Verwendung der nützlichen Helfer auflisten.

Verlag: Edition Kirchenfeld
Internet: www.scaletwister.ch
UvP: € 25,- plus € 4,- Versand